

NACHRICHTEN

In die Stützmauer gefahren

Arth – Schwer verletzt hat sich ein Motorradfahrer bei der Kollision mit einer Stützmauer. Er musste mit der Rega ins Spital Luzern überführt werden. Laut Kantonspolizei ereignete sich der Unfall gestern Morgen, kurz nach 5.30 Uhr. Der bergwärts fahrende Motorradlenker kollidierte auf der Rufibergstrasse auf der Höhe der SBB-Unterführung mit einer seitlichen Stützmauer. Der genaue Unfallhergang ist Gegenstand von weiteren Abklärungen. (red)

Selbstunfall endet glimpflich

Schwyz – Zu Fall kam ein Motorradlenker am Samstagabend, 1. September, auf der Rickenbachstrasse, auf Höhe des Ital-Reding-Hauses. Wie die Kantonspolizei mitteilt, ereignete sich der Unfall gegen 18 Uhr. Der Motorradlenker kam seitlich von der Fahrbahn ab und verletzte sich leicht am Knie. (red)

Boiler verursachte Rauch

Ingenbohl-Brunnen – In ein Wohnhaus an der Bahnhofstrasse 5 musste die Feuerwehr Brunnen gestern Nachmittag ausrücken, nachdem Anwohner eine Rauchentwicklung meldeten. Laut Kantonspolizei stellte die Feuerwehr im Bereich eines Boilers eine starke Rauchentwicklung fest. (red)

Steuern sollen gesenkt werden

Kanton Schwyz – Die SVP des Kantons Schwyz will sich für Steuererleichterungen einsetzen. Laut einer Pressemitteilung tagte kürzlich der neue Kantonalvorstand (Kantonsräte und Ortsparteipräsidenten). Er beschloss, im Finanzplan 2008 bis 2011 Steuererleichterungen und -erleichterungen zu beantragen. Insbesondere Hauseigentümer mit «ihren unseligen Neuschätzungen» sowie tiefe und mittlere Einkommen sollen entlastet werden. (red)

Überraschend in Komitee gelandet

Schwyz – Nicht schlecht gestaunt hat der Schwyzer Rechtsanwalt Adrian Kennel, als er in der Wahlzeitung von FDP-Ständeratskandidat Ueli Metzger plötzlich im Unterstützungskomitee aufschien. Seine Reaktion war ein Schreiben an den Kandidaten, in dem er betont, dass er Metzger weder kenne noch jemals seinen Namen für dessen Komitee hergegeben hätte. Er forderte Metzger auf, die Sache umgehend zu korrigieren und schloss «als langjähriger Exponent der CVP werde ich in den anstehenden Ständeratswahlen selbstverständlich die beiden CVP-Kandidaten Bruno Frick und Alois Kessler wählen». (red)

REPORTERPHONE

Rufen Sie die Redaktion an!

Haben Sie etwas gehört, gesehen, erfahren, das auch unsere Leserinnen und Leser wissen müssten? Dann rufen Sie uns doch an und teilen es uns mit:

079 211 65 08

Unser Reporterphone ist rund um die Uhr in Betrieb. Tagsüber können Sie uns auch melden, worüber Sie in der «Neuen Schwyzer Zeitung» gerne etwas lesen möchten.

Wir denken dabei nicht an Ihren Vereins- oder Quartieranlass, sondern an spezielle Vorkommnisse, besondere Personen, aussergewöhnliche Ereignisse, etc.

Es interessieren uns das Spezielle, das Nicht-Alltägliche rund um Menschen, Geschichten von Tieren, besondere Begebenheiten.

Rufen Sie uns an!

red

Super designte Hornisse

Da sitzt man nach Feierabend so gemütlich zusammen im Garten, trinkt was Erfrischendes – einen sauren Most, einen Gespritzten oder ein Bier – und geniesst das gemeinsame Ausspannen von Herzen. So muss es wohl im Paradies gewesen sein.

Doch zu früh gefreut, plötzlich hört man ein leises Brummen, das immer näher kommt. Nein, es ist kein Kleinflugzeug sondern eine riesengrosse Hornisse, die mit ihrem Eintaktmotor träge in der abendlichen Luft herumkurvt. Sie kommt immer näher und schaut sich die Gäste in ihrem

Revier genau an. «Komisch sehen die aus», denkt sie surrend, «weder gelb noch schwarz und scheinbar auch ohne Selbstverteidigungswaffe im Hintern.»

gibt es Jahr für Jahr eine neue Sommerkollektion, doch Madame Hornisse kümmert das wenig, sie ist mit ihrem Look immer trendy und aktuell.

fer in der Natur alles designt hat, bevor es überhaupt die erste Pariser Mode gab!

Eidgenössische Wahlen 2007



Jemand aus der gemütlichen Feierabendrunde kreischt, der andere fuchtelt mit den Armen wild herum, der dritte schwenkt zur

Verteidigung des Taschentusch – doch ich sitze ganz ruhig da und amüsiere mich köstlich ob der Kapriolen der andern. Ich weiss, dass Hornissen weit weniger stechwütig als Wespen sind. Zudem fasziniert mich auch ihr unglaublich piffiges Design. Bei uns

Langsam beruhigen sich auch die andern drei Gspändli im Garten wieder und bestaunen das riesige Insekt, das sich gemütlich bei uns an die hölzerne Hausfassade eingeparkt hat. Niemand kann bestreiten, dass ihre abendliche Garderobe besonders ist und ihr gestreiftes Muster fasziniert; zugegeben, der Hinterleib sieht schon etwas gefährlich aus, wenn man an ihren Stachel denkt. Nun, was solls, gestochen hat uns Madame Hornisse an jenem lauen Sommerabend einmal mehr nicht, dafür haben wir zu staunen gelernt über das, was der Schöp-

WAHLKOLUMNE

Rahel Eggenberger Nationalratskandidatin EVP
redaktion@neue-sz.ch



HINWEIS

Am 21. Oktober werden die National- und Ständeräte des Kantons Schwyz gewählt. Die Neue Schwyzer Zeitung gibt allen offiziell nominierten Kandidatinnen und Kandidaten Gelegenheit, sich in einer Kolumne zu aktuellen politischen Themen zu äussern. Heute tut dies Rahel Eggenberger, EVP, Schwyz. ◀

Serie «Uf und drvo» – Schwyzer im Ausland: Sandy Auf der Maur, Argentinien/Ibach (21)

Sieben Jahre Liebe auf Distanz

Mit 18 Jahren traf Sandy Auf der Maur in Argentinien die Liebe seines Lebens. Heute lebt der Ibächler mit ihr in Südamerika. Zusammen betreuen sie Feriengäste.

VON ANDRÉE STÖSEL

«Argentinien ist mein Zuhause, doch meine Wurzeln habe ich in Ibach», sagt Sandy Auf der Maur (35). Seit vier Jahren lebt er mit seiner Frau Alejandra (31) im argentinischen Feriendörfchen Villa General Belgrano und betreibt dort einen Ferienkomplex. Zusammen mit zwei Angestellten bewirtschaften sie die Anlage. «Nach getaner Arbeit

im Jahr 1991. Er hatte nur drei Monate bleiben wollen – «Aber dann lernte ich Alejandra kennen.»

Damals war er 18 Jahre alt. Aus den geplanten drei Monaten wurde ein Jahr – die maximale Aufenthaltsdauer, die sein Visum erlaubte. «Zurück in der Schweiz, hatte ich nur einen Gedanken: Wie kann ich Alejandra so schnell wie möglich wiedersehen.»

Was folgte war ein Hin und Her zwischen den Kontinenten. «Sieben Jahre Liebe auf Distanz, bevor wir uns 1998 in Morschach das Ja-Wort gaben», erzählt Auf der Maur. «Man sagt, bei 95 Prozent aller Paare ginge eine solche Beziehung in die Brüche. – Wir gehören zu den glücklichen 5 Prozent.»

Während fünf Jahren lebte das junge Ehepaar nach der Hochzeit im Talkessel. Auf der Maur arbeitete weiterhin in der Unterhaltungselektronik-Branche. Seine Frau, die in Argentinien ein Studium als Werbefachfrau absolviert hatte, fand eine Stelle als Service-Angestellte im Café Haug in Schwyz.

Am 12. November 2003 kehrten sie deshalb der Schweiz den Rücken. Die beiden übernahmen die restliche Arbeit und eröffneten im März 2004 die Ferienanlage «Chalets Il Giardino». «Dann ist aber zwei Wochen lang erstmal kein Mensch gekommen. Wir waren ganz schön nervös.» Doch dann wurde das Herzblut, das das Paar investiert hatte, doch noch belohnt: «Unsere ersten Kunden wollten eigentlich nur eine Nacht bleiben. Daraus wurde eine ganze Woche. Uns fiel ein Stein vom Herzen.»

«Schweizer-Club» und Trachten
«Der Abschied war hart», sagt Auf der Maur. Als er noch in der Schweiz lebte,

war er in vielen Vereinen aktiv: «Ich spielte im Handballclub Schwyz und dem KTV Brunnen, war im Turnverein Ibach und verbrachte die Fasnacht in der Guuggenmusig Talchessler.»

Erst in Argentinien sei er richtig zum Patrioten geworden, erzählt der Auslandschwyzler, der mittlerweile im Vorstand des «Schweizer Clubs» tätig ist. «Villa General Belgrano ist ein Touristendorf, in dem zahlreiche Anlässe organisiert werden. An vielen wirken wir mit, beispielsweise am Oktoberfest.» Dazu zieht Auf der Maur auch mal eine Tracht an. «Das hätte ich in der Schweiz wohl kaum gemacht.»

«Wir gehören zu den glücklichen fünf Prozent.»

SANDY AUF DER MAUR, AUSLANDSCHWYZER

Ein glückliches Händchen

Sie hätten schon immer den Gedanken geteilt, eines Tages zusammen nach Argentinien zurückzugehen und dort etwas Gemeinsames aufzubauen, sagt Auf der Maur. Einem glücklichen Händchen seiner Schwiegermutter hätten sie es zu verdanken, dass die Familie 2002 mit dem Bau des Ferienkomplexes beginnen konnte. Das Ehepaar bekam die Chance, die Anlage zu übernehmen.

HINWEIS

www.chaletsilgiardino.com
www.centrosuizo.com.ar ◀



setze ich mich gerne unter die Galerie und genieße die Stimmung.» Die Geburt von Sohn Gabriel im Oktober machte das Glück komplett: «Er ist unser Sonnenschein», sagt der stolze Vater.

Argentinien-Ibach retour

«Das erste Mal flog ich nach Argentinien, um bei einem Projekt mitzuarbeiten und um die Sprache zu lernen», erklärt der gebürtige Ibächler. Das war



Ein glückliches Trio: Sandy und Alejandra Auf der Maur-Gomez mit Söhnchen Gabriel.

BILD PD

EXPRESS

► Vor 16 Jahren lernte Sandy Auf der Maur in Argentinien seine Frau kennen.

► Mit Hilfe der Familie haben sie zusammen eine Ferienpension aufgebaut.

SERIE «UF UND DRVOO»

Schwyz in ihrer neuen Heimat

Auf und davon sind viele Schwyzer, die in fremde Länder ausgewandert und heute dort leben.

Sie sind uns aber inzwischen dank günstiger Telefntaxen und der Möglichkeit, Bilder zu mailen, wieder viel näher gerückt. Die Neue SZ nutzt diesen Umstand und berichtet in dieser Serie über ausgewanderte Schwyzer. Die Porträts erscheinen in loser Folge. red

HINWEIS

► Alle bereits erschienenen Porträts können unter www.zisch.ch/dossiers abgerufen werden. ◀

ARGENTINIEN

Ein Stück Europa in Argentinien

Argentinien hat rund 38 Millionen Einwohner. Villa General Belgrano liegt etwa 75 km nördlich der Provinzhauptstadt Córdoba im Valle de Calamuchita. In der Kleinstadt leben rund 6000 Einwohner.

Überlebende des im Zweiten Weltkrieg vor Uruguay versenkten Kriegsschiffes Graf Spee haben sich dort angesiedelt. Bekannt ist Villa General Belgrano für seine Feste im europäischen Stil, die zahlreiche Touristen anziehen. ast

DIE DREI FRAGEN

«Heimweh hat man immer»

Die «Neue SZ» stellt allen Ausgewanderten drei gleiche Fragen.

Was fehlt Ihnen in Argentinien am meisten?

Sandy Auf der Maur: «Die Farbe, das saftige Grün der Wiesen, die Mythen und der Talkessel.»

Was stört Sie in Argentinien am meisten?

Auf der Maur: «Die korrupten Politiker.»

Haben Sie manchmal Heimweh?

Auf der Maur: «Heimweh hat man immer. Die ersten zwei Jahre waren die schlimmsten, bis ich das erste Mal in die Schweiz zurückgekehrt bin.» ast